

# Die Neue Regionalpolitik

**Annette Christeller Kappeler**

Regional- und Raumordnungspolitik SECO

Infrastrukturtagung zur Entwicklung ländlicher Räume,  
25. August 2008



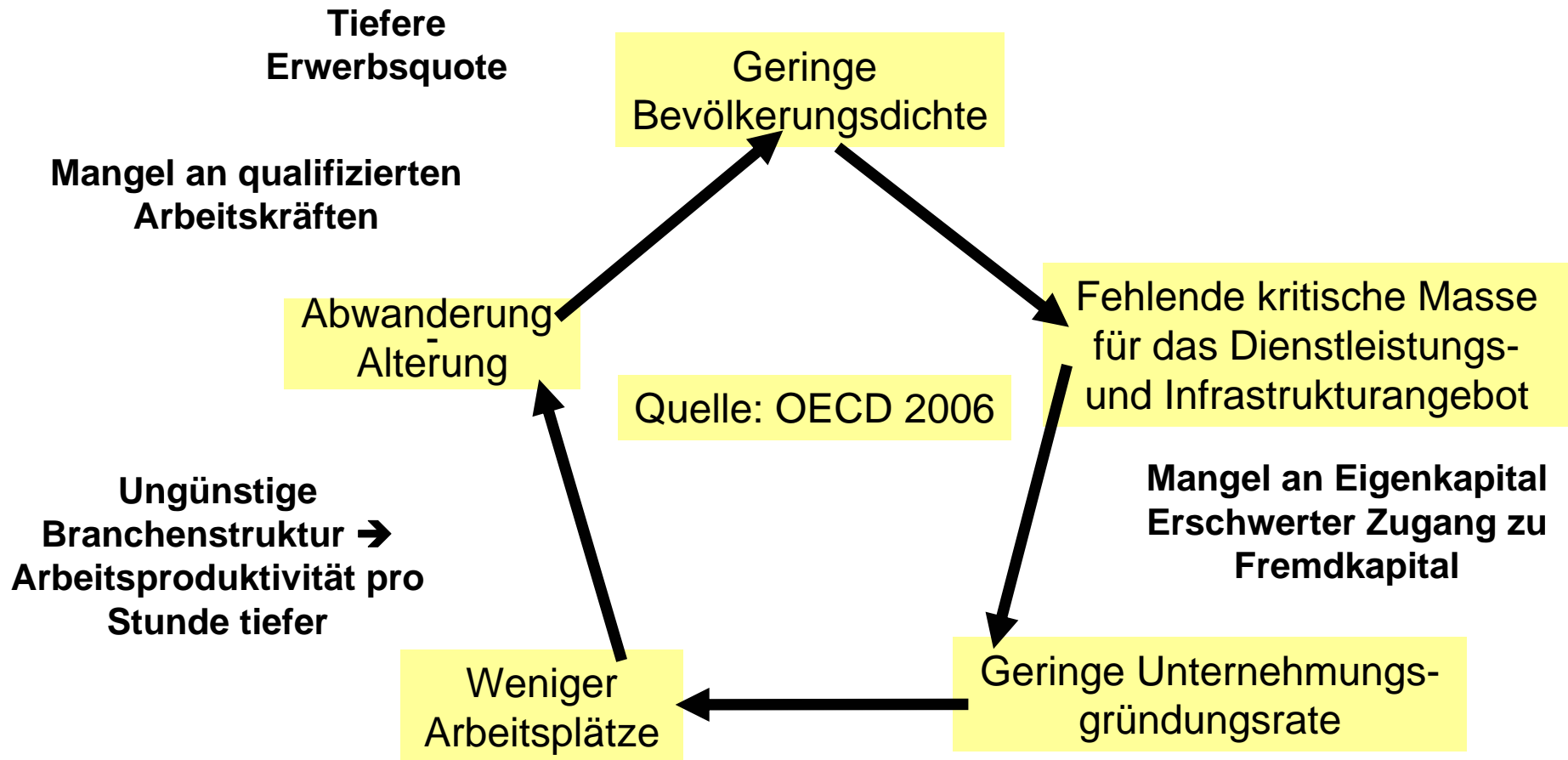
# Übersicht

- 1. Ausgangslage**
- 2. Konzeption Neue Regionalpolitik (NRP)**
- 3. Finanzierung**
- 4. Die 3 Ausrichtungen der NRP**
- 5. Was ist neu an der NRP?**



# 1. Ausgangslage

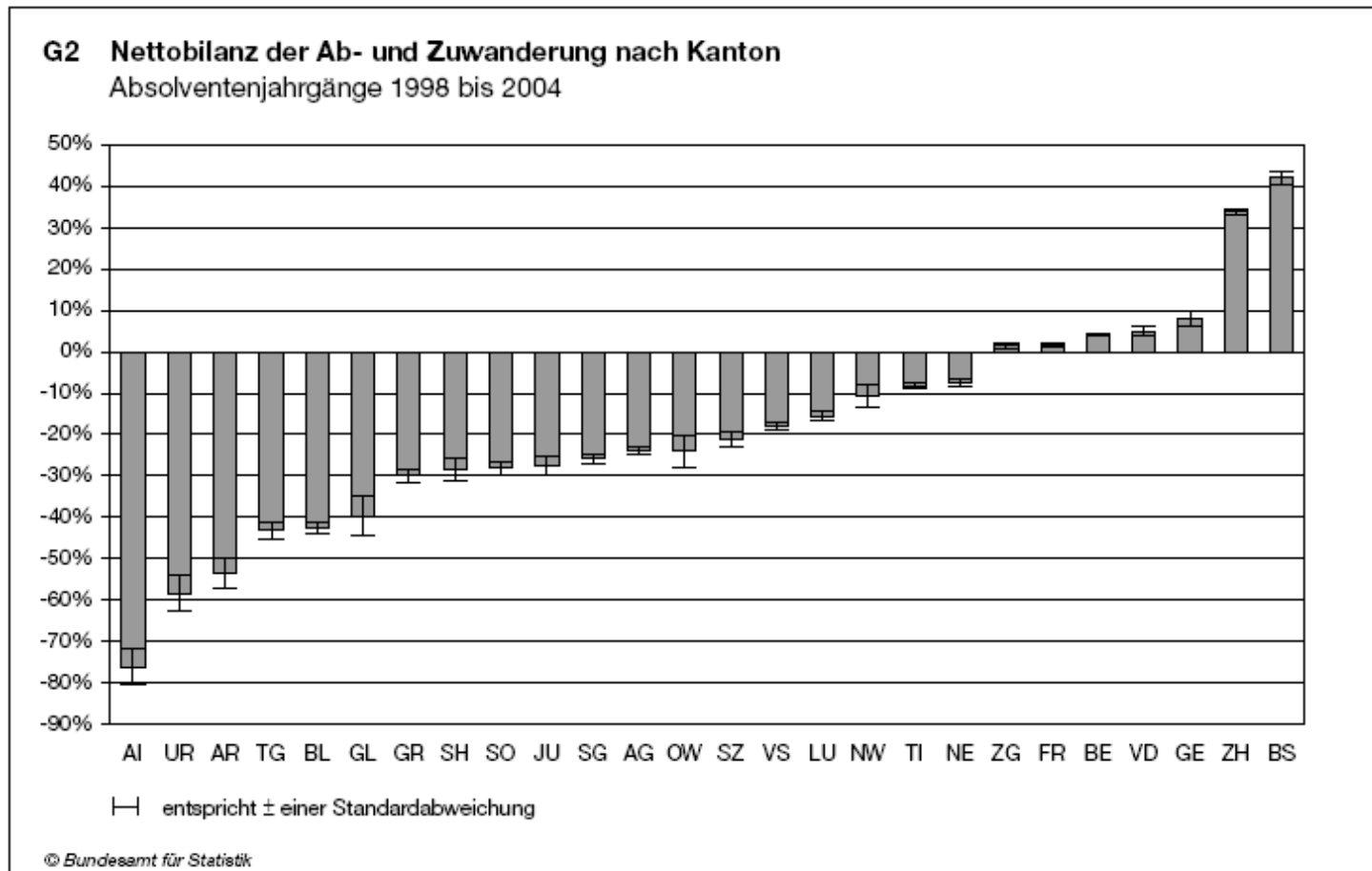
## Strukturschwäche ländlicher Räume: Ursache – Wirkung ?





# 1. Ausgangslage

## Abwanderung von Hochqualifizierten (Brain Drain)



### BFS-Studie (Juli 2007) zu den Hochschulabsolventen 1998 – 2004:



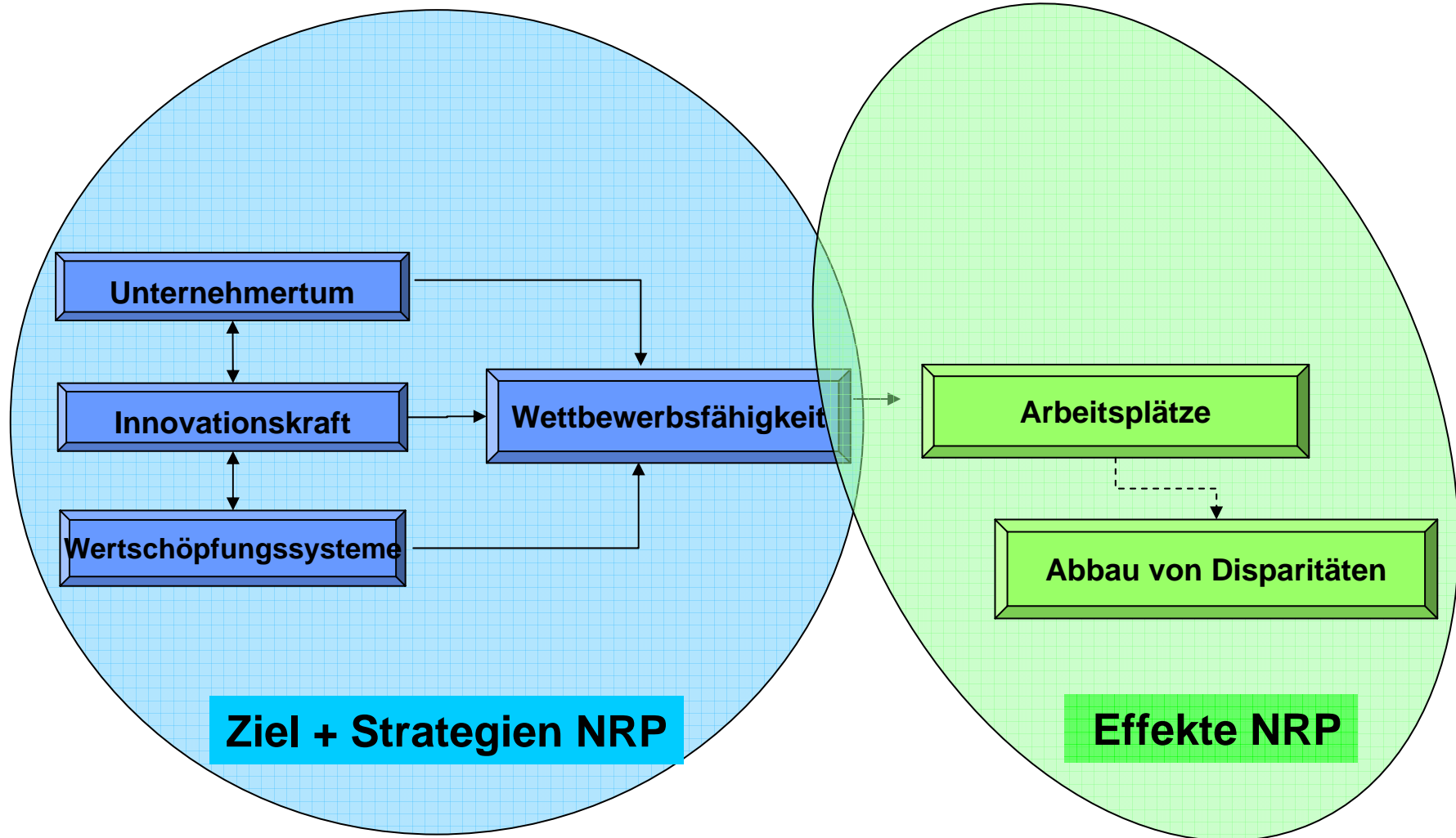
## 2. Konzeption Neue Regionalpolitik (NRP)

### Positionierung

- **Regionale Strukturpolitik**  
Fokussierung auf Innovationspolitik und Stärkung der Wertschöpfung sowie der Wettbewerbsfähigkeit der wirtschaftlich benachteiligten Gebiete
- **Mittelbare Kohäsionspolitik**  
Indirekter Beitrag zum Abbau von regionalen Disparitäten und zur Erhaltung der dezentralen Besiedlung
- **Ergänzende raumwirksame Politik**  
horizontal auf Bundesebene Teil eines funktionierenden Systems raumwirksamer Politiken
- **Gemeinschaftsaufgabe**  
vertikal gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen, Gemeinden, regionalen Entwicklungsträgern und Privaten



## 2. Konzeption Neue Regionalpolitik





## 2. Konzeption Neue Regionalpolitik

### Fünf Grundsätze

1. Die Regionen leisten eigenständige Beiträge zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Erhöhung der Wertschöpfung.
2. Die regionalen Zentren bilden die Entwicklungsmotoren.
3. Die Anforderungen an eine Nachhaltige Entwicklung werden berücksichtigt.
4. Die Kantone sind die zentralen Ansprechpartner des Bundes und stellen die Zusammenarbeit mit den Regionen sicher.
5. Die Bundesstellen pflegen untereinander und mit in- und ausländischen Institutionen eine enge Zusammenarbeit.



## 2. Konzeption Neue Regionalpolitik

### Örtlicher Wirkungsbereich

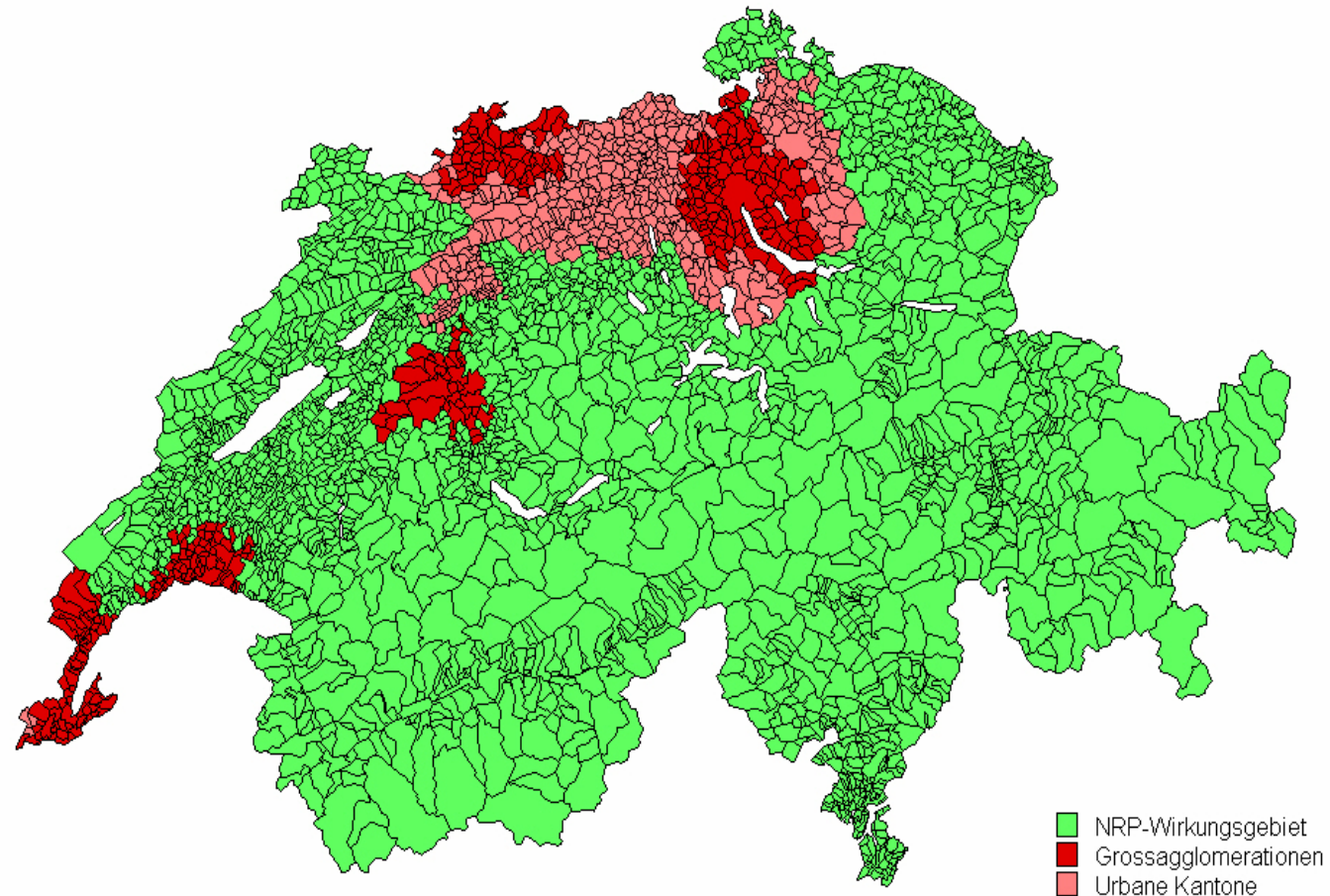
- Wirkung der Bundesförderung soll grossmehrheitlich in den Regionen des Berggebiets, den weiteren ländlichen Gebieten und in den Grenzregionen anfallen.
- Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit soll im Rahmen NRP weitergeführt werden.
- Besonders peripheren, potenzialarmen Räumen des Berggebiets nehmen sich die Kantone zusammen mit dem Bund gezielt an (Pilotprojekt in Graubünden).





## NRP-Wirkungsgebiet (nach Art.1 VO NRP)

(Grossagglomerationen und urbane Kantone ausgeschlossen)





## 2. Konzeption Neue Regionalpolitik

### Förderinstrumente

- Finanzhilfen und Darlehen
  - A fonds perdu-Beiträge (d.h. nicht rückzahlpflichtig) an die Vorbereitung, die Durchführung und die Evaluierung inländischer und grenzüberschreitender Initiativen, Programme und Projekte
  - A fonds perdu-Beiträge an regionale Entwicklungsträger und Regionalmanagements
  - Darlehen an Vorhaben der Entwicklungsinfrastruktur
- Steuererleichterungen an Unternehmungen
  - im Einzugsgebiet des bisherigen Bonny-Beschlusses (wirtschaftliche Erneuerungsgebiete)



### 3. Finanzierungsmechanismus

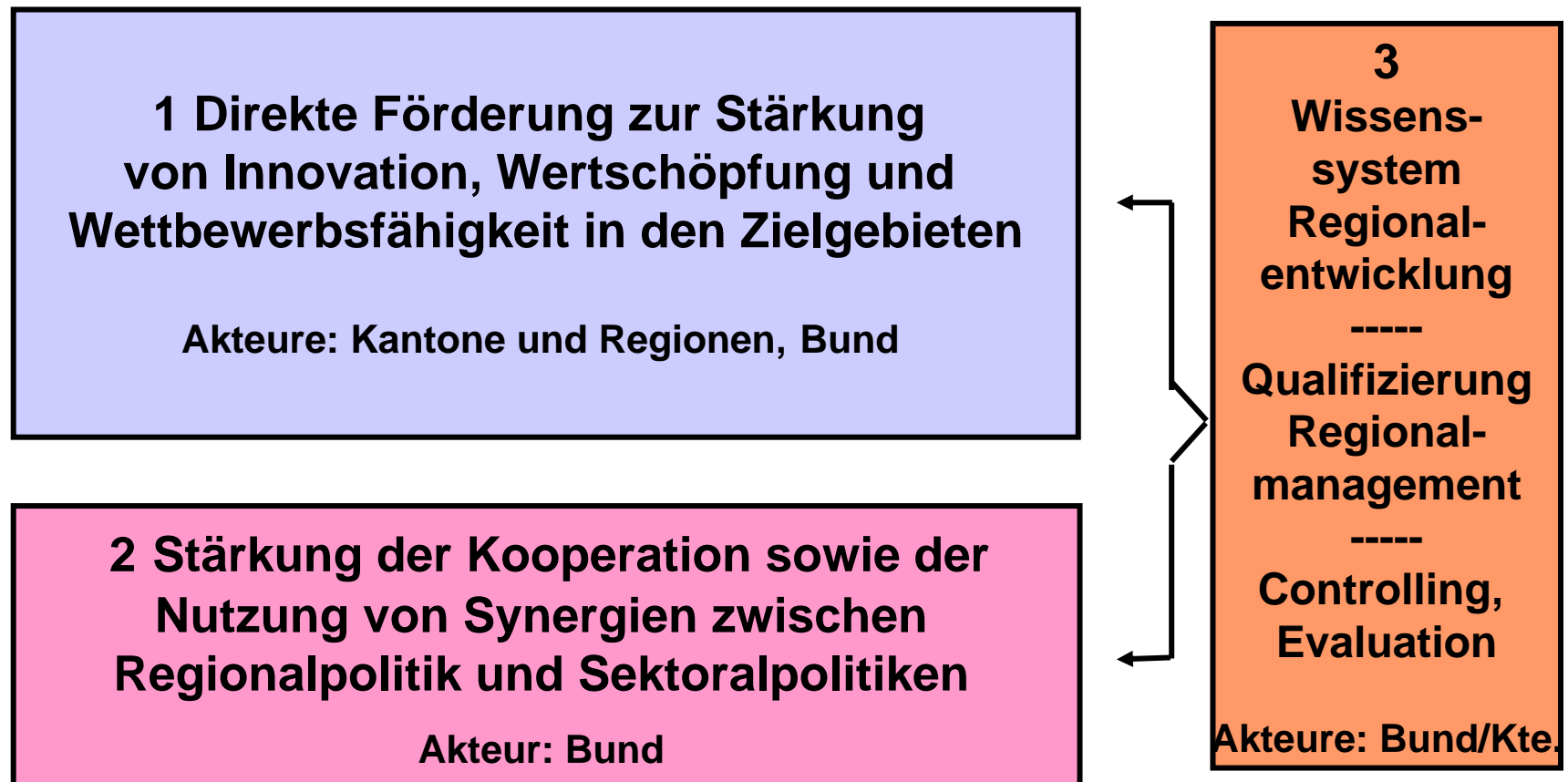
#### Finanzierung und jährliche Höchstbeträge





## 4. Ausrichtungen der NRP

### Sachlicher Geltungsbereich: 3 Ausrichtungen





## 4. Ausrichtung 1: Förderschwerpunkte

<b>Förderschwerpunkte</b>	<b>Räumliche Schwerpunkte</b>
<b>Wissenstransfer in exportorientierten industriellen Wertschöpfungssystemen</b>	Ganzer ländlicher Raum inkl. Grenzregionen und Jura, eher punktuell im Alpenraum
<b>Strukturwandel im Tourismus</b>	Primär Alpenraum und Seeregionen, punktuell in anderen Regionen
Marktwirtschaftliche Bildungs- und Gesundheitsunternehmen	Punktuell im ganzen ländlichen Raum der Schweiz
Potenziale der Energiewirtschaft	Primär Alpenraum, punktuell andere Regionen
Exploration von natürlichen Ressourcen	Primär dünn besiedelte Gebiete im Mittelland sowie Jura und Alpenraum
Agrarwirtschaft mit intakten Erfolgsaussichten am Markt	Primär im agrarisch geprägten ländlichen Raum



## 4. Ausrichtung 1: Förderinhalte

Förderinhalte	Ansätze
<b>Vorwettbewerbliche Aktivitäten</b>	Transfer und Valorisierung von Wissen für KMU, konzeptionelle Grundlagen für die Bereitstellung des Wirtschaftsstandortes
<b>Überbetriebliche Aktivitäten</b>	Regionales Unternehmensnetzwerk zum Informations- und Wissensaustausch, infrastrukturelle Teile eines Gründerzentrums, Marke Graubünden
<b>Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen</b>	Bei Infrastrukturen steht nicht mehr deren Funktion im Vordergrund, sondern deren Beitrag zur Förderung der regionalen Wertschöpfung. Die NRP konzentriert sich auf eigentliche Schlüsselprojekte der Regionalentwicklung Erschliessung eines Industriegebiets, Restrukturierung von Seilbahnen, Sporthalle in Tourismusgebiet, Internat
<b>Interregionale / internationale Vernetzung</b>	Umsetzung der Zusammenarbeit im Bereich von KTI/WTT, Absichtserklärung BE/NE/JU zur Zusammenarbeit für den Wirtschaftsstandort Jurabogen, Kooperationen mit Partnerregionen in Europa
<b>Institutionen und institutionelle Reformen</b>	Erneuerungen und Anpassungen der IHG-Strukturen, Professionalisierung des Managements, kontraktuelle Zusammenarbeit zwischen Entwicklungsträgern



## 4. Ausrichtung 2: Nutzung von Synergien

### Ausrichtung 2

- Stärkung der Zusammenarbeit auf Bundesebene zwischen den Bereichen Regionalpolitik und weiteren Bundesaufgaben, mit dem Ziel, Synergien zu schaffen und gemeinsame Vorhaben durchzuführen
- Förderung von Regionen mit besonderen Problemen (Projekt Potenzialarme Räume)
- Beteiligung an europäischen Programmen der territorialen Zusammenarbeit

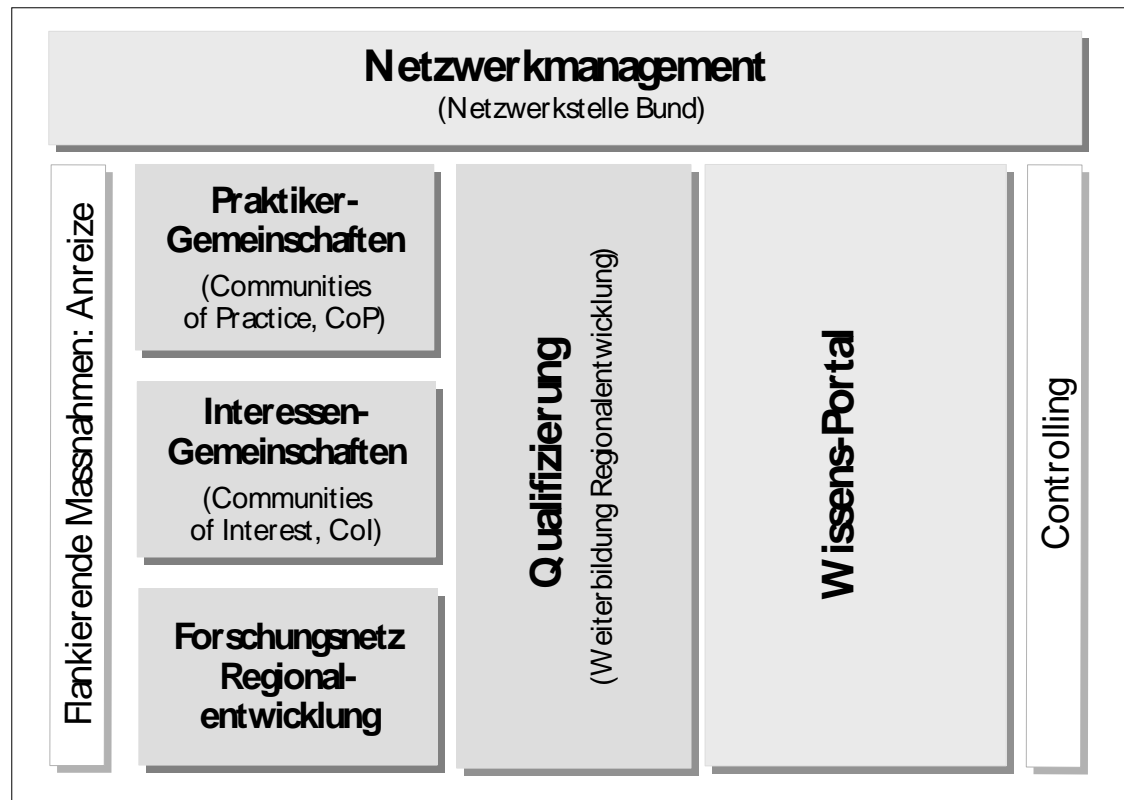


## 4. Ausrichtung 3: Entwicklung des Wissenssystems Regionalentwicklung

regiouisse

Netzwerkstelle Regionalentwicklung  
Centre du réseau de développement régional  
Centro della rete di sviluppo regionale

**Ausrichtung 3:**  
Die verschiedenen  
Module des  
Wissenssystem  
Regionalentwicklung:







## 5. Was ist neu an der NRP?

- Regionale Strukturpolitik und nicht mehr implizit gesamtheitliche Politik
- Weniger infrastrukturelastig
- Vermehrte Unterstützung weicher Standortfaktoren: Bildung, unternehmerische Dynamik, Innovation, Zugang zu Wissen
- Höherer Anteil an à-fonds-perdu-Mitteln
- Mehr Flexibilität beim Vollzug
- Enge Zusammenarbeit Bund-Kantone
- Vernetzung, überregionale und überkantonale Zusammenarbeit, funktionalräumliches Verständnis



**Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**